

Lachen und Staunen noch nicht verlernt

Die Freude auf und vor der Bühne ist greifbar, Kunstschaffende und Publikum sind begeistert

Sebastian Krämer (D, Scharfrichter) singt Liebeslieder für die Tante seiner Angebeteten und versichert: «Ich mag, wie du bist und ist.» Die Mettwurststulle wird gebührend gefeiert, der Weltschmerz auch. Schliesslich weist Krämer das Publikum zur Ordnung: «Ihr lacht ja wirklich über alles.»

Auch am Samstag trifft man sich in der grossen Pause im Stadthauskeller zu einem Teller Risotto und Getränken, bevor Friedrich & Wiesenhütter (D, Herzöge) als musikalische Alltagspoeten aus Berlin ihre Schelmenmelancholie ausleben.

Elli Bauer (A, Gräfin) fordert auf, seinen Traum zu leben und nicht lebenslang zu träumen, wobei das Wandern das Einzige ist, was einen rauf und runter bringt. Sie empfiehlt gegen Einsamkeit Horrorfilme, «denn dann hast du immer das Gefühl, einer steht hinter dir.»

Saalfüllende Präsenz

Cenk (CH, König) kommt mit leeren Händen auf die Bühne, spielt kein Instrument und singt auch nicht. Dennoch ist seine Präsenz saalfüllend, das Publikum ob seiner Sprüche hingekissen. Als der Wortkünstler mit persischen Wurzeln, aufgewachsen in Winterthur, eine orientalischere Hochzeit mit Hunderten Beteiligten in einer lokalen Turnhalle beschreibt, biegen sich alle vor Lachen. Seine 20 Minuten sind viel zu kurz für seine Sprüche.

Christine Schütze (D, Prinzessin) schätzt männliche Kompetenz: «Frage: Wie hat dir ihr Programm gefallen? Er: Mir wäre sie zu dünn.» Auf der Suche nach dem normalen Mann besingt sie wortgewaltig ihren Mister Perfect, um den sie alle beneiden. Schliesslich jagt sie ihn aus dem Haus und sucht einen Mann mit Fehlern. Sie singt ein sehr engagiertes, zorniges Lied an Putins Adresse und wünscht sich zehn Minuten Klitschko und Putin im selben Raum.

An beiden Abenden dankt das Publikum sämtlichen Kunstschaffenden, den Organisatoren und Moderatoren mit anhaltendem Applaus. Die zwei Könige geben ihre verdienten Sondervorstellungen.

Gerti Binz



Anet Corti setzt Roger Stein die Krone aufs Haupt.



Cenk glänzt als verdienter König.

Bilder: Gerti Binz